

Made in Germany - Softwareentwicklung in Deutschland ja oder nein?

Stefan Kinnen
Triestram & Partner GmbH
Bochum

Schlüsselworte

Outsourcing, Offshore, Nearshore, Agilität, OpenSource

Einleitung

Der Trend ist nicht mehr eindeutig: Ist Softwareentwicklung nun am effizientesten hier in Deutschland? Oder in Osteuropa? Oder doch in Indien? Welche Kriterien oder Erfolgsfaktoren gibt es? Welchen Einfluss haben die Kriterien Bildung, Kosten, Sicherheit und Sprache in der Praxis?

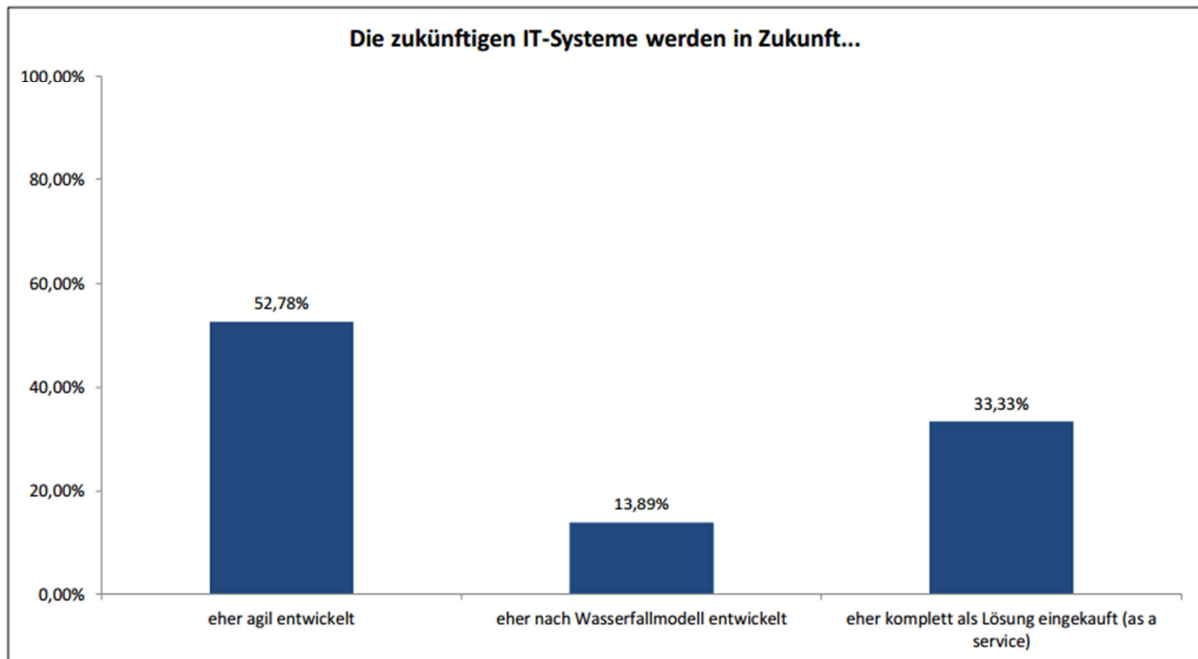
Spitz und deutlich bringt die BITKOM die Standortfrage Deutschland auf den Punkt: „...In Deutschland befinden wir uns in einer Art Tsunami-Situation. Es geht uns sehr gut, wir reckeln uns wohligh am Strand und haben noch nicht wirklich begriffen, was auf uns zurollt...“ heißt es im Vorwort des BITKOM infoline-Newsletter Sep. 2014. Was zwar nicht speziell auf den Bereich Softwareentwicklung gemeint ist, lässt sich aber dann doch adaptieren. Das Verstecken hinter Datenschutz und Verordnungen sowie das – nicht mehr wirklich objektive – Denken, dass wir alles besser können als Andere anderswo auf der Welt, drängt Deutschland unter wirtschaftlichem Erfolgsdruck an den Rand des Geschehen. Oder doch nicht?

x-Shoring – Wie entwickeln sich die Trends?

Offshore-Modelle werden in den Medien heiß diskutiert. Deutlich niedrigere Preise formen Begriffe wie den „Heiligen Gral der Anwendungsentwicklung“. Während Unternehmensberater scheinbar kaum noch ohne Offshore Konzept auskommen, wehren sich IT Abteilungen mit Händen und Füßen. Sie entgegnen gern sprachliche, kulturelle und zeitliche Barriere sowie hohe Fluktuationen und Qualitätsmängel bei Offshore Entwicklung. Auf der Hand liegt dann als Kompromiss ein Nearshoring. Eine ganze Reihe von DAX Konzernen hat zumindest Teile der IT-Service und auch der IT Entwicklung in Richtung Ost-Europa verlagert. Hier sind die Kluften hinsichtlich Sprache, Kultur, Zeitzonen deutlich weniger spürbar, während das Preisniveau noch immer deutlich attraktiver ist, als in Deutschland. Wie sich solche wirtschaftlichen Konditionen in den verschiedenen Regionen entwickelt haben und vielleicht auch weiter entwickeln, wird im Vortrag aufgezeigt.

Frage nach Projektmethode ist entschieden und stellt die Weichen

Agile Methodik oder doch lieber Wasserfallmodell? Diese Frage diskutieren die Entwicklungsteams schon lange und lebhaft. Werden Entscheider und Verantwortliche mit einbezogen, taucht mit überraschender Stärke ein dritter Aspekt mit auf: ‚Buy‘ statt ‚make‘ – und zwar als SaaS (Software as a Service).

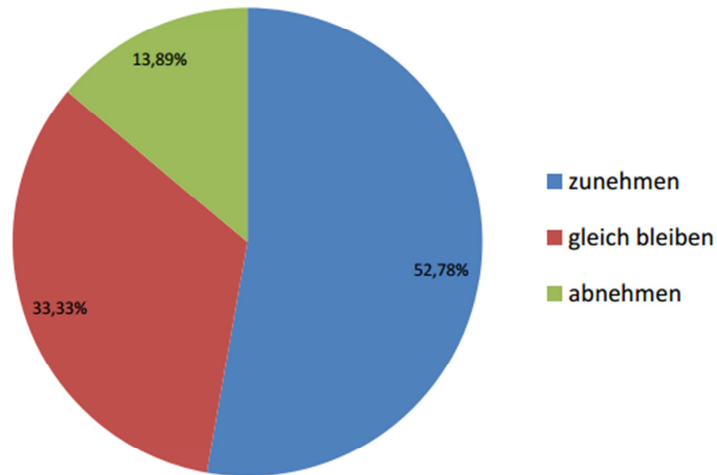


Ganz klar FÜR einen Standortvorteil von Softwareentwicklern in Deutschland spricht eine agile Projektmethodik. Sie gilt als modern, flexibel und innovativ. Voraussetzung bzw. Eigenschaft ist eine enge Interaktion und Kommunikation zwischen Anwender (Kunde) und Entwicklern. Merkwürdigerweise noch immer weit verbreitet ist aber ganz im Gegenteil das klassische Wasserfall-Konzept: Klare Leistungsbeschreibungen und Festpreisprojekte werden in manchen Branchen noch immer favorisiert. Hier liegt es auch an den IT Dienstleistern in Deutschland dieses erwartete Umdenken voran zu treiben.

Welche Rolle spielt der OpenSource Gedanke?

Wie ist das nun mit OpenSource in der Softwareentwicklung? Quelloffenheit, eine große Community, die weltweit verteilt ist, das Teilen von Ideen und Innovationen contra Wartbarkeit, Qualitätssicherung oder Auditierbarkeit – wie stellen sich deutsche Unternehmen heute und künftig auf, um diesen Spagat zu meistern? Die Antwort ist recht offensichtlich: Stand heute werden häufig noch Argumentationen basierend auf Qualitätssicherung mittels Normen, der Datenschutz und die professionelle Wartbarkeit gerade bei Unternehmenskritischen Applikationen als Entscheidungsbasis verwendet, um sich gegen OpenSource zu entscheiden und stattdessen lieber auf kommerzielle Produkte und Werkzeuge zu setzen. Unter wirtschaftlichem Erfolgsdruck und Betrachtung sehr erfolgreicher Referenzprojekte (wie z.B. Wikipedia) ändert sich aber diese Meinung – langsamer aber auch spürbar in Deutschland.

**Die Bedeutung der Quelloffenheit von OpenSource-Software im Hinblick auf
Hinterlegung, Auditierbarkeit und Qualitätssicherung wird zukünftig:**



In 2014 geht dann doch etwa jeder Zweite davon aus, dass die Bedeutung von OpenSource auch in Deutschland zunehmen wird. Damit steigt quasi automatisch auch die Bereitschaft, die Softwareentwicklung auch global zu sehen und ggfs. auch dezentral entwickeln zu lassen.

Im Vortrag

Der Vortrag trägt einige unabhängige Statistiken zusammen. Ferner werden konkrete Meinungen und Erfolgsszenarien aufgezeigt, die Softwareentwicklung am Standort Deutschland sinnvoll und gewinnbringend macht. In der zweiten Hälfte diskutiere ich das Thema gemeinsam mit dem Leiter der DOAG Development Community Robert Szilinski sowie 1-2 weiteren Themenverantwortlichen der Development Community

Kontaktadresse:

Stefan Kinnen
Triestram & Partner GmbH
Kohlenstraße 55
D-44795 Bochum

Telefon: +49 (0) 234-943 75 50
Fax: +49 (0) 234-452 206
E-Mail: s.kinnen@t-p.com
Internet: www.t-p.com